

## EIN « CORPUS FIDEI CATHOLICAE » IM ST. GALLER PALIMPSESTKODEX 908

Im Palimpsestkodex 908 von St. Gallen findet sich vor pg 1, von der Hand des St. Galler Bibliothekars Ildefons von Arx geschrieben, folgender Eintrag :

Quarta pars huius voluminis (nempe a 3 usque 70, et a 297 usque 349 fere omnes paginae) iustum, antequam rescriberentur, efficiebant librum, S. Leonis M. epistolas continentem, conscriptum saeculo VI. uncialibus minutissimis. Confirmatur id S. Leonis eiusdem epistola, quae inter editas vigesima quarta est <sup>1</sup>, Flaviano patriarchae Constantinopolitano directa (pg 25). Cum autem ea, quae pagg. 6, 7, 12, 23, 27, 28, 54, 299, 305 resuscitaveram, in praefati doctoris operibus nondum repererim, suspicor ea aut inedita, aut alterius opus esse authoris.

Obgleich also I. v. Arx nur auf pg 25 positiven Anhaltspunkt dafür hatte, dass dortselbst Text aus Leo d. Gr. stehe, und ihm für die wenigen von ihm sonst noch (auf pg 27, 28, 54 u. 299) gelesenen und herausgeschriebenen Worte der Beleg aus den Schriften dieses Kirchenlehrers nicht gelang, so trug er doch kein Bedenken, über 93 Seiten des Kodex die Aufschrift zu setzen : Epistolae S. Leonis Magni. — Diese Angabe über den Inhalt der genannten Palimpsestblätter wurde denn auch in der Folgezeit in das von G. Scherrer herausgegebene « Verzeichnis der Handschriften der Stiftsbibliothek von St.-Gallen » (Halle, 1875) übernommen.

Mancher Forscher mag seither den Kodex eingesehen haben, willens, den Text dieser für das 6. Jh. angesprochenen « Leobriefe » weiter zu untersuchen und wo möglich festzustellen. Aber mit Bedauern musste wohl jeder in kurzer Zeit einen Entzifferungsversuch dieser Teile des Bandes mit « Leotexten » trotz der durch I. v. Arx zur Lesbarmachung reichlich aufgetragenen Reagentien als aussichtslos erklären und die Hoffnung begraben, aus ihnen einigen nutzbaren Text erheben zu können.

Ohne von dieser Behandlung des Kodex mit Reagentien — über deren Anwendung durch ihn I. v. Arx freimütig am Schluss von

1. Die Zahl ist offenbar nach einem vor der Ausgabe von Ballerini vorhandenen Durcke angegeben. Heute wird dieser Leobrief allgemein als XXVIII. gezählt.